

Baunatal verändert sich – machen Sie mit!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach mehreren Anläufen an einzelnen Punkten ist der Startschuss für eine konzeptionelle Umgestaltung der Innenstadt erfolgt. Allen daran Beteiligten war klar, dass wir gemeinsam anpacken müssen, um unsere Innenstadt zukunftsfähig aufzustellen.

Dieser Prozess hat sehr schnell zu greifbaren Ergebnissen geführt. Die Umrisse und die zentralen Inhalte eines Handlungskonzeptes stehen, wichtige Weichenstellungen sind erfolgt und bereits in diesem Jahr werden erste Baumaßnahmen beginnen. Ich danke allen, die sich dafür eingesetzt haben.

In den kommenden Monaten und Jahren gilt es nun, das Konzept Schritt für Schritt umzusetzen, es aber auch weiter auszufüllen und zu konkretisieren. Hierzu sind, wie diese Zeitung zeigt, noch eine ganze Reihe von Bausteinen erforder-

lich. Wie bereits bei der Aufstellung des Masterplans möchten wir diese Schritte im Dialog mit Ihnen tun. Es wird kleinere und größere Bürgerversammlungen bzw. -informationen geben, wir werden aber darüber hinaus unmittelbar in der Innenstadt zum Projekt „Aktive Kerne“ ein Büro einrichten, das kontinuierlich Ansprechpartner für Sie sein wird und das den Prozess aktiv öffnet. Wir hoffen, dass viele mit diskutieren und sich für ein attraktives Baunatal einbringen.

Ich wünsche mir für das Verfahren konstruktive Diskussionen und

ein aktives Ringen um die besten Lösungen. Und für die Stadt, dass eine „runderneuerte“ Innenstadt entsteht, in der sich Bewohner und Gäste wohl fühlen und die wirtschaftlich prosperiert.



Ihr Manfred Schaub

In dieser Ausgabe:

Gute Kommunikation als Basis für gemeinsames Vorgehen – eine starke Innenstadt „geht nur gemeinsam“!

Daher möchten wir Sie zukünftig kontinuierlich über den Stand der Dinge informieren, wie z.B. mit der ersten Ausgabe dieser Zeitung und zur Mitwirkung einladen.

... weiter auf Seite 8

Gastbeitrag – Dieter Posch 2

Entwicklung der Innenstadt 3

Fahrplan in die Zukunft 5

Innenstädte und Ortskerne brauchen Menschen, die Herausforderungen annehmen und Mut zu neuen Wegen haben

Gastbeitrag von Dieter Posch Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Die Prognose der vergangenen Jahre für die Entwicklung unserer Innenstädte war düster: Zentren würden sich drastisch entleeren, das Internet werde realen Orten die Bedeutung nehmen. Heute sieht es dagegen so aus, als brauche gerade der vernetzte Mensch ebenjene Stadt, die es seit 7000 Jahren gibt: dicht und öffentlich und ganz unvirtuell, mit lebhaften Plätzen des Austausches und Straßen der Begegnung.

Nennen wir es Trendwende, neuen Zeitgeist oder einfach nach dem Titel des 1. Städtetzwerkes im Förderprogramm Aktive Kernbereiche in Hessen: „Lust auf Innenstadt“. Dieser Aufbruch ist nicht von selbst entstanden, sondern Erfolg einer intensiven und nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik, die den Strukturwandel als Chance versteht. Als Chance für unsere Innenstädte, für eine stadtverträg-

liche Mischung von Wohnen, Arbeiten und Versorgung - eine Chance für die Menschen in der Stadt.

Bereits mit „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive“ hat das Land Hessen gemeinsam mit Partnern aus der privaten Wirtschaft ein deutliches Zeichen gesetzt, um neue Impulse für die Stadtentwicklung einzufordern und damit das Augenmerk der Öffentlichkeit auf die Attraktivität der Zentren zu lenken. Das im Jahr 2008 gestartete Förderprogramm „Aktive Kernbereiche in Hessen“ erschließt eine weitere Dimension nachhaltiger Stadtentwicklung und unterstützt die hessischen Kommunen auch im investiven Bereich, um die Funktionen der Innenstädte zu stärken und neue Qualitäten in den Kernbereichen zu entwickeln.

Die Zentren der Städte brauchen Menschen, die sich für sie engagie-

ren. Menschen, die Herausforderungen annehmen, Ideen und Strategien entwickeln und den Mut haben, neue Wege zu gehen. In Baunatal gibt es diese Menschen. Bereits bei dem Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die Innenstadt-Offensive Hessen“ wurde Baunatal zweimal als Landesieger ausgezeichnet. Im Jahr 2008 hat sich die Stadt in Konkurrenz mit 60 Kommunen um die Aufnahme in das Programm „Aktive Kernbereiche in Hessen“ beworben - mit Erfolg. Baunatal zählt damit zu den 20 Städten in Hessen, die das Land und der Bund in den nächsten acht Jahren bei der Entwicklung ihrer Kernbereiche auch finanziell unterstützen werden.

Im Programm „Aktive Kernbereiche in Hessen“ zeichnet sich Baunatal durch eine vorbildliche Herangehensweise aus. Das integrierte Handlungskonzept, sozusagen der „Fahrplan“ für die nächsten Jah-

re, bringt es auf den Punkt: „Eine starke Innenstadt ist ohne privates Engagement nicht denkbar“. Und das stellen die Menschen in Baunatal unter Beweis, wenn sie sich für ihren Kernbereich stark machen und „baunatalaktiv“ als Markenzeichen positionieren. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zum Erfolg des Programms „Aktive Kernbereiche in Hessen“ und geben ein Beispiel für andere Standorte in Deutschland. Für dieses Engagement bin ich ihnen sehr dankbar.



Ihr Dieter Posch

Das Programm „Aktive Kernbereiche“

Das Programm Aktive Kernbereiche ist ein Förderprogramm des Landes Hessen, das auf eine Attraktivierung städtischer Zentren zielt.

Durch inhaltliche und finanzielle Hilfen sollen sie als Standorte für Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und Leben weiter entwickelt werden. Als wichtige Ziele der Innenstadtförderung werden formuliert:

- Individualität und Alleinstellungsmerkmale zu schützen und weiterzuentwickeln.
- Die Rolle als Zentren öffentlichen Lebens zu festigen.
- Die Wettbewerbsfähigkeit als Standorte des Einzelhandels und der Versorgung zu stärken.
- Das Wohnen und die Aufenthaltsqualität der Freiräume zu verbessern.
- Kooperatives Handeln, private Investitionen und Eigeninitiative der privaten Akteure zu er-

möglichen und zu unterstützen. Die Fördermittel können – so sagt es die Ausschreibung – für Investitionen und investitionsvorbereitende Maßnahmen eingesetzt werden. Insbesondere geht es um folgende Punkte (Vorsicht: teilweise „Förderchinesisch“):

- Die Aufwertung des öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze).
- Die Instandsetzung und Modernisierung von Stadtbild prägenden Gebäuden (einschließlich der energetischen Erneuerung).
- Bau- und Ordnungsmaßnahmen für die Wiedernutzung von Grundstücken mit leerstehenden, fehl- oder mindergenutzten Gebäuden und von Brachflächen.
- Die Förderung von Citymanagement-Ansätzen sowie von Immobili-

lien- und Standortgemeinschaften.

- Die Teilfinanzierung von Verfügungsfonds und Leistungen Beauftragter.

Über die geplanten umfangreichen Fördermöglichkeiten für Immobilienbesitzer und Gewerbetreibende werden wir Sie noch detailliert informieren.

Rolf Junker
Junker und Kruse



Baunatal im Förderprogramm

Baunatal zählt zu den wenigen Städten in Hessen, die durch das Förderprogramm AKTIVE KERNBEREICHE des Landes finanziell unterstützt werden.

Das Programm ist ein Modell mit Vorbildcharakter, da in der heutigen Zeit viele Innenstädte von Leerstand und kulturellem Bedeutungsverlust betroffen sind. Da unsere Städte aber von der Vielfalt und Lebendigkeit ihrer Zentren leben, ist das Programm ausdrücklich zu begrüßen. Mehr als 6 Mio. € wurden bereitgestellt, für Baunatal ein Glücksfall mit dabei zu sein.

So können wir in den nächsten Jahren gemeinsam, gesteuert über die Lenkungsgruppe Innenstadt, mit Vertretern/innen aus Politik, Wirtschaft, Citymanagement und Verwaltung, die Entwicklung unserer Innenstadt voran treiben.

Priorität hat die Stärkung des Einzelhandels. Dafür ist es zwingend notwendig einen ausgewogenen Branchenmix anzusiedeln, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und

die Kaufkraft in Baunatal langfristig zu binden. Dies soll uns durch verschiedene Maßnahmen gelingen, die durch das Programm Aktive Kernbereiche gefördert werden. Hierdurch werden wir in die Lage versetzt, trotz sehr angespannter Haushaltslage, Projekte jetzt anzufassen und umzusetzen. Würden wir diese Chance nicht nutzen, wäre eine Weiterentwicklung unserer Innenstadt in den nächsten Jahren nicht möglich. Innerhalb der Lenkungsgruppe ist es mein Ziel, möglichst einstimmige Ergebnisse zu erzielen, damit die Projekte eine hohe Akzeptanz haben.

Einig war man sich bei der Entscheidung die Stadtbücherei deutlich zu vergrößern und in eine moderne Mediathek im Rathaus umzubauen. Das leerstehende Postgebäude soll von der Stadt aufgekauft werden, Planungen für eine mögliche Nut-

zung sind in Auftrag gegeben, ebenfalls ein förderfähiges Projekt, welches uns die Möglichkeit bietet, die Eingangssituation an dieser Stelle erheblich zu verbessern.

Der Umbau des Herkules und die geplanten Galerien von Procom werden das Bild einer neu gestalteten Innenstadt abrunden.

Ich freue mich auf ein lebendiges Zentrum im Herzen unserer Stadt!



Carmen Kipping
Vorsitzende der Lenkungsgruppe Innenstadt



Die Entwicklung der Innenstadt aus der Sicht der Wirtschaftsgemeinschaft

Die Wirtschaftsgemeinschaft Baunatal e.V. begleitet die Innenstadtentwicklung von Beginn an und gibt vielfältige Impulse.

Mit der Implementierung des City-Managers, finanziert von der Kasseler Sparkasse, der Raiffeisenbank eG und der Stadt Baunatal, wurde ein erfolgreicher Prozess auf den Weg gebracht, um die verschiedenen Interessen zwischen Kommune, den lokalen Partnern der Wirtschaft und des Einzelhandels und den Bürgern zu koordinieren.

In der ersten Phase des City-Managements war es wichtig, die Innenstadt mit Aktionen und Veranstaltungen zu beleben und die Bürger in die Innenstadt zu holen. Nachhaltig funktioniert dies aber nur, wenn ein ausgewogener Branchenmix mit attraktiven Angeboten vorhanden ist. Deshalb war es eine der wichtigsten Aufgaben, an der Beseitigung der vorhande-

nen Leerstände in der Innenstadt zu arbeiten.

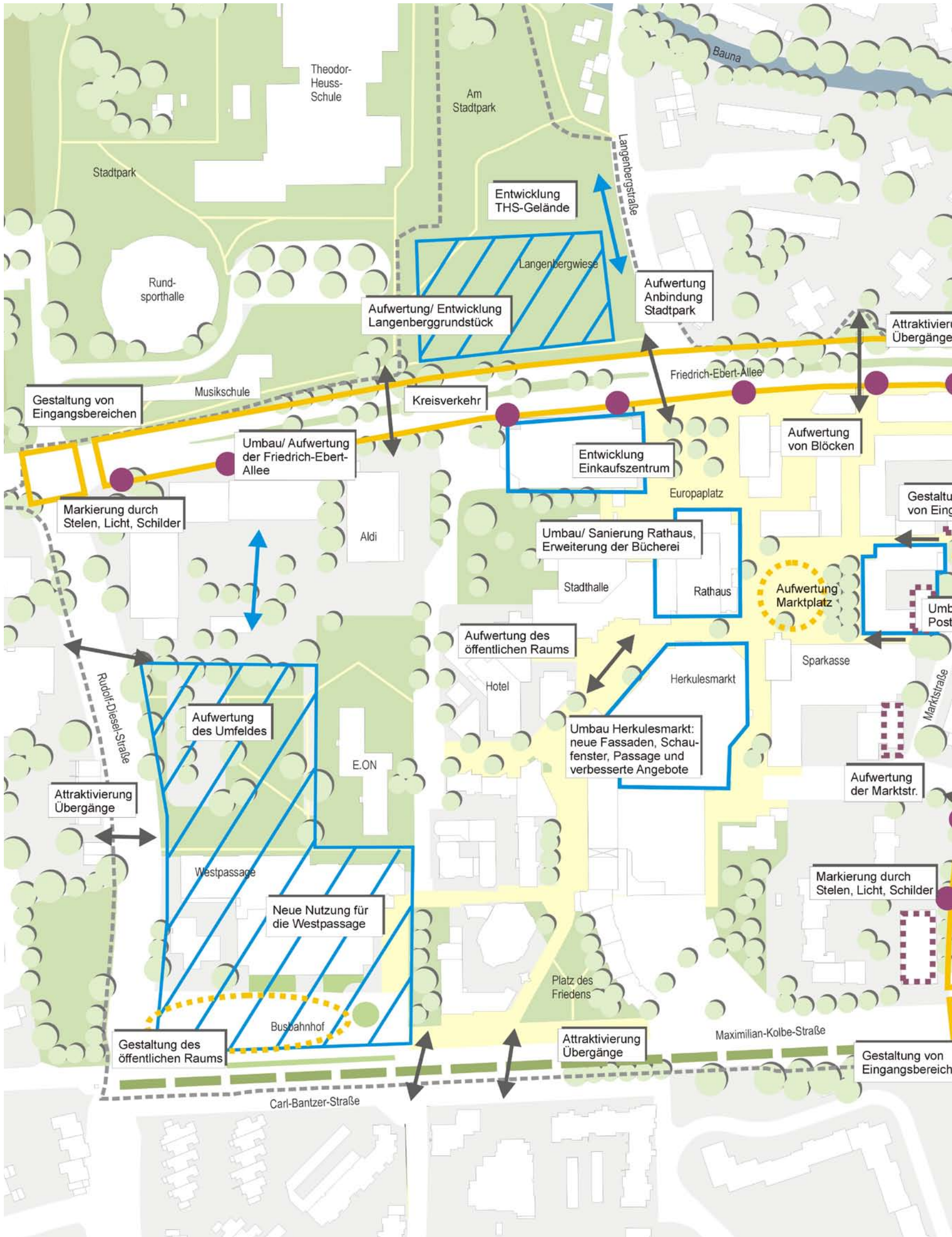
Unterstützend wirkte dabei die mutige Entscheidung, das hessische BID-Gesetz INGE zur Stärkung der Innenstadt in Baunatal einzuführen, um die Eigentümer von Immobilien im Kernbereich an der Entwicklung auch finanziell zu beteiligen. Denn die Eigentumsverhältnisse, die kleinen Ladeneinheiten und vorhandenen Ladenzuschnitte waren teilweise für Neuansiedlungen hinderlich. Ziel aller Akteure muss es sein, in der Baunataler Innenstadt ein nachhaltiges, vielfältiges und erlebbares Nebeneinander von Einzelhandel, Wohnen, Kultur, Gastronomie, Dienstleistungen und weiteren Nutzungen zu schaffen.

Perspektivisch wird es durch die demografische Entwicklung erforderlich, das Zentrum der Stadt Baunatal an die Bedürfnisse einer älteren und vielfältigeren Gesellschaft anzupassen. Dabei ist die Veränderung der Nachfragestruktur im Wettbewerb zwischen den Kernbereichen und den Einzelhandelslagen an den Siedlungsrändern („Grüne Wiese“) mitentscheidend. Gerade in diesem Wettbewerb gilt es, sich zu positionieren und den Konkurrenten mit einem möglichst breiten Warenangebot Paroli zu bieten. Dies kann nur im gemeinsamen Schulterschluss aller Innenstadtkräfte, von Politik und Verwaltung, Einzelhändlern, Gastronomen, Kulturschaffenden, Hauseigentümern, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben geschehen. Die Errichtung

der geplanten Galerien wären dabei wichtige Bausteine. Es wird nicht reichen nur Fassaden zu verschönern, sondern auch das Warenangebot und der Branchenmix müssen stimmen.



Peter Hammerschmidt
Geschäftsführer der Wirtschaftsgemeinschaft Baunatal e.V.



Theodor-Heuss-Schule

Am Stadtpark

Bauna

Stadtpark

Entwicklung THS-Gelände

Langenbergwiese

Langenbergstraße

Aufwertung Anbindung Stadtpark

Attraktiver Übergänge

Gestaltung von Eingangsbereichen

Musikschule

Kreisverkehr

Aldi

Umbau/ Aufwertung der Friedrich-Ebert-Allee

Entwicklung Einkaufszentrum

Aufwertung von Blöcken

Markierung durch Stelen, Licht, Schilder

Friedrich-Ebert-Allee

Europaplatz

Umbau/ Sanierung Rathaus, Erweiterung der Bücherei

Gestaltung von Eingangsbereichen

Rudolf-Diesel-Straße

Aufwertung des Umfeldes

Aufwertung des öffentlichen Raums

Umbau/ Sanierung Rathaus, Erweiterung der Bücherei

Aufwertung Marktplatz

Gestaltung von Eingangsbereichen

Attraktiver Übergänge

E.ON

Hotel

Umbau Herkulesmarkt: neue Fassaden, Schau-fenster, Passage und verbesserte Angebote

Sparkasse

Aufwertung der Marktstr.

Westpassage

Neue Nutzung für die Westpassage

Markierung durch Stelen, Licht, Schilder

Gestaltung des öffentlichen Raums

Busbahnhof

Platz des Friedens

Attraktiver Übergänge

Maximilian-Kolbe-Straße

Gestaltung von Eingangsbereichen

Carl-Bantzer-Straße

Das Integrierte Handlungskonzept: Der Fahrplan in die Zukunft

Die „gute Stube“ der Stadt Baunatal, die Innenstadt ist in die Jahre gekommen. Maßgeblich in den 1970er Jahren entstanden, kann sie schon seit einiger Zeit den sich stetig wandelnden Ansprüchen von Bewohnern, Besuchern und Kunden an eine ausstrahlungsfähige, gesellschaftliche Mitte nicht mehr genügen.

In dieser Situation, so die einheitliche Auffassung in Politik und Verwaltung, muss alles getan werden, damit das Zentrum nicht weiter „an Boden verliert“ und Besucher und Kunden in die benachbarten Zentren abwandern. Dabei geht es um verbesserte Angebote und um ein besseres „Outfit“. Im Grunde ist es so wie beim privaten Wohnzimmer, um sich wohl zu fühlen, muss die alte Couch irgendwann mal ausgetauscht werden.

Die stadtplanerische Analyse zeigt, dass das Zentrum einige Stärken hat: es gibt viele Wohnungen, Fußgänger können sich ungestört bewegen und verschiedenste öffentliche und private Einrichtungen sind gut erreichbar. Natürlich sind aber auch die Schwächen nicht zu übersehen: Das Warenangebot im Einzelhandel bleibt „blass“, baulich wirkt vieles „angestaubt“ und nach außen schottet sich die Innenstadt „fast wie eine Burg“ ab.

Ziele

- Entsprechend dieser Analyse werden im Integrierten Handlungskonzept Ziele abgeleitet, die eine umfassende Stärkung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mitte der Stadt Baunatal im Auge haben. Es sind zu nennen:
- Qualifizierung und Erweiterung des Einzelhandelsangebots!
- Stärkung der Nutzungsmischung!
- Bauliche Aufwertung des Zentrums!
- Der öffentliche Raum als Bühne!
- Gestaltung der Ränder zu einer Visitenkarte des Zentrums!

Projekte und Maßnahmen

Wie können diese Ansprüche nun Realität werden? Das Integrierte Handlungskonzept formuliert hierzu klare und umsetzbare Maßnahmenpakete, die vor allem auf ein Zusammenwirken von privaten und öffentlichen Maßnahmen setzen und in

den nächsten acht Jahren Schritt für Schritt umgesetzt werden sollen. Das sind die wichtigsten Konzeptbausteine:

- **Umbau des Herkulesmarkts - vom SB-Warenhaus zum Innenstadtmagnet!** Den Anfang macht in diesem Jahr der Umbau des Herkulesmarkts, ein Schlüsselprojekt das ab Januar umgesetzt wird.
- **Umbau des Rathauses - ein Haus für Bürger und ein Magnet im Zentrum!** Die energetische Sanierung, der Umbau des Rathauses und die Erweiterung der Bücherei stellen ein weiteres zentrales Projekt dar.
- **Neue Einzelhandelsbausteine für ein attraktives Geschäftszentrum!** Der geplante Bau zweier größerer Einzelhandelsbausteine am Europaplatz und an der Marktstraße soll der Innenstadt einen deutlichen Schub geben.
- **Ein neuer Stadteingang an der Post und Entwicklung attraktiver Blöcke!** Das zentral gelegene Postgebäude soll zu einem attraktiven Innenstadtbau stein umgebaut werden.
- **Das Westviertel - Entwicklung und Einbindung in die Innenstadt!** Die heute leer stehende Westpassage und deren Umfeld sollen zu einem attraktiven innerstädtischen Quartier entwickelt werden.
- **Die Langenbergwiese - Umgestaltung mit Entwicklungspotenzial!** Die Langenbergwiese soll zunächst freundlicher, als begrünter Parkplatz, gestaltet werden. Klar ist, dass die Fläche auch in Zukunft kein Einzelhandelsstandort sein wird.
- **Umgestaltung der Verkehrsstraßen zu „Adressen“ im Zentrum!** Die Friedrich-Ebert-Allee und die Kirchbaunaer Straße sollen zu attraktiven Stadtstraßen umgestaltet werden. Dabei kann auch deren Verkehrskapazität verbessert werden.
- **Ein attraktiver öffentlicher**

Raum als Aushängeschild der City! Insbesondere die vernachlässigten Randbereiche der Innenstadt und ungepflegte Eingänge sollen aufgewertet und umgestaltet werden.

- **Ein Gestaltungswettbewerb für nachhaltige Qualität!** Die Gestaltung der Verkehrsstraßen und des öffentlichen Raums wird durch ein Wettbewerbsverfahren vorbereitet.
- **Entwicklung des THS-Geländes - innenstadtnahes Wohnen im Grünen!** Auf dem ehemals durch die Theodor-Heuss-Schule genutzten Areal soll ein neues Wohnquartier entstehen. Das Projekt wird einen wichtigen Impuls für das Zentrum setzen können.

Perspektiven

Das Integrierte Handlungskonzept wird im Frühjahr veröffentlicht. Es schafft eine gemeinsam getragene Richtschnur für das Handeln der privaten und öffentlichen Akteure für die nächsten 10 - 15 Jahre. Die Teilnahme am Landesprogramm „Aktive Kernbereiche“ erhöht dabei die Chancen auf eine zeitnahe Umsetzung. Die an der Erstellung des Konzeptes beteiligten Gruppen werden weiter bestehen und auch die Realisierung der Maßnahmen begleiten und steuern. Der umfangreiche Prozess wird zudem von einem Kernbereichsmanagement professionell unterstützt. Wir laden Sie ein, sich an den weiteren Diskussionen zu beteiligen und Ihre Ideen einzubringen.



Rolf Junker
Büro Junker und Kruse





Stärkung des Einzelhandels durch den Umbau des Herkules-Marktes – Beginn des Umbaus bereits im Januar!



Im September 2009 wurde ein städtebaulicher Vertrag zwischen der Stadt Baunatal, der Rawa Immobilien Verwaltungs GmbH und der Rheika-Delta Warenhandels-gesellschaft (Betreiber des Marktes) geschlossen. Damit war der Weg frei, um die beabsichtigte Neugestaltung des Herkules Marktes in Angriff zu nehmen.

Vorrangige Ziele der Maßnahmen sind eine erhebliche optische Aufwertung des in 1981 errichteten Gebäudes sowie die Schaffung von zwei neuen Ein- und Ausgängen und die Errichtung einer im Herkules Markt befindlichen Passage, um die „Sperrfunktion“ des Herkules-Marktes im Innenstadtbereich aufzuheben und die Bereiche der Fußgängerzone besser miteinander zu verbinden. Wie in der obigen Abbildung dargestellt, erhält das Gebäude eine neue vorgesetzte Fassade mit großflächigen Glaselementen.

Um den ehrgeizigen Fertigstellungstermin Ende 2010 einhalten zu können, beginnen die ersten Umbaumaßnahmen bereits Mitte Januar. Im ersten Bauabschnitt, der bis Ostern abgeschlossen sein wird, muss der jetzige Herkules-Markt komplett umgebaut werden. Um Platz für die spätere Passage zu schaffen, wird die Verkaufsfläche

von 3.500 auf 3.000 m² zurückgebaut. Dabei wird zukünftig auf die Sortimente Textilien sowie Elektroartikel weitestgehend verzichtet.

Schwerpunkt des zukünftigen Herkules-Marktes wird der Lebensmittelbereich sein, der sich dann auf 2.500 m² Fläche präsentieren wird (inkl. Drogerie). Darüber hinaus werden auf 500 m² Haushaltswaren, Spielwaren und Schreibwaren angeboten.

Bereits am Eingang des Marktes wird der Kunde in eine großzügige Obst- und Gemüseabteilung geführt, die um eine „Schnippelküche“ erweitert wird und in der täglich, je nach Jahreszeit wechselnd, 30-40 Obst- und Gemüseprodukte verzehrfertig vor Ort hergestellt und abgepackt werden. Von schokolierten und portionierten Früchten bis hin zu fertigen Salaten und Spezialitäten bleibt kaum ein Wunsch offen. Ebenso werden

die übrigen Frischebereiche, insbesondere Fleisch- und Wurstwaren, Backwaren, Molkereiprodukte und Tiefkühlkost erweitert und attraktiver präsentiert.

Leider ist es nicht zu vermeiden, dass es durch den Umbau zu Beeinträchtigungen beim Einkauf kommen wird. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden sich jedoch viel Mühe geben, um Ihnen in dieser schwierigen Phase zu helfen.

Mit der Errichtung der neuen Fassade wird voraussichtlich im Mai begonnen werden. Gleichzeitig gehen die Ausbauarbeiten im Bereich der neuen Passage und der untervermieteten Shops weiter. Eine Fertigstellung dieser Bereiche ist für Herbst 2010 geplant.

Die Neueröffnung des Herkules-Marktes ist für November 2010 geplant. Auch wenn es bis dahin zu Beeinträchtigungen kommen wird,

sind wir uns sicher, dass durch die Attraktivitätssteigerung des Herkules-Marktes die Innenstadt Baunatal an Bedeutung gewinnen wird und dies einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Stadt Baunatal leistet.

Wir machen uns stark für Sie!
Ihr Herkules-Team

Klaus Kühnast, Geschäftsbereichsleiter Rheika-Delta



Die Projekte im Jahr 2010

„Der Worte sind genug gewechselt“, in diesem Jahr folgen in der Baunataler Innenstadt die ersten Taten.

Vielleicht würde das auch den alten Goethe freuen. Dass es dadurch mit der Ruhe im Zentrum der Stadt erst einmal vorbei ist, ist angesichts der absehbaren Vorteile sicherlich zu verschmerzen. So wird am Marktplatz ein neuer Herkulesmarkt entstehen, der das Gesicht der „Guten Stube“ der Stadt kräftig aufpoliert; und auch an anderen Stellen wird Baunatal aktiv.

Umbau der Postimmobilie

Ein im Vergleich mit den oben genannten zwar kleines aber dennoch wichtiges Projekt wird zurzeit intensiv vorangetrieben. Die Stadt wird Anfang des Jahres die Postimmobilie erwerben und so den Weg frei machen für neue, attraktive Nutzungen wie z. B. Einzelhandel, Dienstleistungen oder Wohnen an zentraler Stelle. Dabei soll das bestehende, eher nüchterne Bauwerk zu einem Schmuckstück am Marktplatz werden und auch der Durchschlupf zwischen Marktstraße und -platz wird zu einem einladenden Weg ins Zentrum mit attraktiven Eingängen umgestaltet. Zur Zeit werden unterschiedliche Entwicklungsmodelle geprüft. Mit ersten Ergebnissen ist im Frühjahr zu rechnen.

Ein noch größerer Effekt würde vor allem dann entstehen, wenn auch die Nachbarn der Postimmobilie investieren. Erste Anfragen gingen bereits ein und lassen hoffen. Um die Chancen hierfür zu verbessern, wird seitens der Stadt überlegt, private Investitionen in eine Modernisierung von Ladenlokalen, Fassaden und Schaufenstern in der Innenstadt gezielt zu fördern.

Drei grundlegende Planungen für umfangreiche Projekte bilden in 2010 einen weiteren Schwerpunkt.

Umbau und Sanierung des Rathauses

Im Fokus dieser Aufgabe stehen die Erweiterung der Bibliothek zu einer modernen Einrichtung, bei der die heutigen Flächen verdreifacht werden und eine moderne Mediathek entstehen soll. Hinzu kommen die Öffnung des Erdgeschosses und die energetische Sanierung. Rathaus und Stadthalle sollen so noch besser als Anlaufpunkt für Bürger und Besucher sowie als Veranstaltung- und Bildungsort in den Mittelpunkt der Stadt rücken. In den Vorplanungen zu dieser komplexen Bauaufgabe sind neben Varianten insbesondere auch Kosten und

Ob in diesem Jahr möglicherweise auch noch an anderer Stelle im Zentrum die Bagger rollen wird sich spätestens im Frühjahr entscheiden:

- Die leerstehende Westpassage soll wieder mit Leben gefüllt werden. Zurzeit laufen konkrete Verhandlungen mit potenziellen Mietern.
- Die Suche nach Mietern für die geplanten Einkaufszentren am Europaplatz und an der Marktstraße dauert noch an. Gründe hierfür: Die Wirtschaftskrise und die Ratio-Erweiterungspläne.



Bauabschnitte gefragt, die eine Umsetzung über mehrere Jahre verteilt ermöglichen. Eine Entscheidung über das konkrete, weitere Vorgehen soll möglichst noch in diesem Jahr erfolgen.

Umbau der Friedrich-Ebert-Allee und der Kirchbaunaer Straße

Die bereits begonnene Vorplanung zum Umbau der Friedrich-Ebert-Allee und der Kirchbaunaer Straße wird 2010 fertiggestellt. Die bisherigen Erkenntnisse: Mit Kreisverkehren an wichtigen Knotenpunkten lassen sich die Verkehrsströme besser und sicherer abwickeln als heute. Gleichzeitig würde dabei die Leistungsfähigkeit der Straßen erhöht, so dass abschnittsweise auf Fahrstreifen verzichtet werden kann. Zurzeit werden unterschiedliche Varianten im Detail geprüft. Bis zum Sommer soll eine entscheidungsreife Planung vorliegen.

Im Anschluss an diese „technische“ Grundlagenplanung ist die gestalterische Planung der Straßen (in einem Wettbewerbsverfahren) in Angriff zu nehmen. Dabei sollen auch Vorschläge zur Aufwertung weiterer Schwachpunkte im öffentlichen Raum erarbeitet werden,

wie z. B. zur Marktstraße, zu den Durchgängen zwischen Marktstraße und Marktplatz und zum Bereich Westpassage/ Westviertel.

Entwicklung des THS-Geländes

Die dritte wegweisende Planung befasst sich mit der Entwicklung des ehemals durch die Theodor-Heuss-Schule genutzten Geländes nördlich der Bauna. Die Fläche soll zu einem neuen innenstadtnahen und grünen Wohnviertel entwickelt werden. Ob's den alten Goethe freut oder nicht, in Baunatal wird in den kommenden Monaten und Jahren einiges passieren.



Andreas Mayer
Junker und Kruse

Eine starke Innenstadt „geht nur gemeinsam“!

Fortsetzung von Seite 1

Die Zeitung baunatalaktiv soll ein- bis zweimal im Jahr erscheinen und einen Überblick über die Aktivitäten in der Innenstadt geben. Weitere „Kommunikationsbausteine“ sind:

■ Flyer für Kurzinfos zu speziellen Themen und Terminen.

■ Als neue Plattform zum Thema Innenstadt wird eine Internetseite eingerichtet. Sie informiert besonders ausführlich über Inhalte, Termine und Hintergründe und soll als Diskussionsforum dienen.

■ Ebenfalls neu ist das geplante, virtuelle Stadtmodell, auf dem die Innenstadt und die Veränderungen

aktuell und anschaulich dargestellt werden können.

■ Schon eine lange Tradition besitzen in Baunatal (öffentliche) Veranstaltungen, die den Austausch zwischen Planern, handelnden Akteuren, Betroffenen und Bürgern gewährleisten.

Das Stadtbüro baunatalaktiv, das am 30. Januar 2010 eröffnet wird, ist als zusätzliche Anlaufstelle am Marktplatz geöffnet. Hier können Sie ihre Anregungen, Fragen und auch ihre Kritik loswerden und sich über Projekte und Neuigkeiten informieren. Wir beraten und informieren zudem über Fördermöglich-

keiten und vermitteln Kontakte. Darüber hinaus wollen wir selbst vor Ort initiativ werden und die Arbeit an den anstehenden Projekten fortführen.

Wir teilen uns die Räumlichkeiten mit dem Frauencafé. Das Büro wird jeden Dienstag von Herrn Andreas Mayer, Projektleiter im Büro Junker und Kruse, besetzt sein. Telefon- und E-Mail Kontakt zunächst noch über Dortmund, 0231/5578580 bzw. mayer@junker-kruse.de. Weitere Details in Kürze.



demnächst: www.baunatalaktiv.de

An Baunatal gefällt mir ...

Am 7. Januar haben wir ca. 20 Passanten gefragt, was ihnen am Zentrum von Baunatal gefällt. Hier einige Antworten ...

- ... mein Solarium und die Brasserie!“
- ... die VW-Werke und die vielen Arbeitsplätze!“
- ... alles!“
- ... schwere Frage, können Sie nicht jemand anderen fragen?“
- ... alles ist zentral gelegen und gut erreichbar!“
- ... die moderne Architektur!“
- ... das kostenlose Parken und die vielen Geschäfte!“
- ... die Vielfältigkeit und die kleinen Geschäfte!“
- ... Baunatal ist doch ganz nett, es ist alles da!“
- ... wenig!“
- ... nicht viel, zu viel Beton!“
- ... dass man alles bekommt und nicht nach Kassel fahren muss!“
- ... das Fitnessstudio!“
- ... die kostenfreien Parkplätze!“
- ... die Stadt im Grünen und alles Drumherum!“
- ... ich würde die Innenstadt so lassen!“

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Ihre Ansprechpartner sind:

Herbert Jäger, Stadt Baunatal
Tel: 0561 4992 272
wirtschaft-marketing@stadt-baunatal.de

Klaus Peter Metz
Tel: 0561 4992 253
klaus-peter.metz@stadt-baunatal.de

Andreas Mayer, Junker und Kruse
Tel: 0231 557858 43
mayer@junker-kruse.de

Informationen zum Förderprogramm des Landes Hessen finden Sie unter:

www.aktive.kernbereiche-hessen.de

Demnächst: www.baunatalaktiv.de

Impressum

Herausgeber: Stadt Baunatal **Redaktion:** Andreas Mayer **Planungsteam:** Stadt Baunatal und Büro Junker und Kruse, Stadtforschung ■ Planung, Dortmund, Rolf Junker, Andreas Mayer) **Layout:** FKK .design gmbh **Druck:** das druckhaus **Auflage:** 8.000 Exemplare | Baunatal/ Dortmund, Januar 2010